Brief der Redaktion

Im vierten Heft dieses Jahres kommen zwei thematisch sehr unterschiedliche Artikel *zum Abdruck.*

Die „Acceptance Speech" von Bernd SCHMID, *bildet sowohl vom Umfang her als auch von der inhaltlichen Brisanz den Schwerpunkt des Heftes. Diese Rede wurde von ihm im Juli 1988 in Blackpool anläßlich der Entgegennahme des* ersten *EATA Wissenschaftspreises für Autoren gehalten Den Preis erhielt er* für *seinen Artikel: „Zwickmühlen. Oder:* Wege *aus dem Dilemma-Zirkel ", den wir in Heft1/1986 veröffentlichten.*

Die Auflösung des Gefangen-Seins in einer scheinbar unlösbaren Lage, das Eröffnen neuer Wege *und Lebensmöglichkeiten, kreatives Experimentieren – das sind Themen, denen* Bernd SCHMID *sich in starkem Maße zuwendet. Auch die Rede ist von dieser Thematik geprägt. Hierin geht es im Wesentlichen um die Zukunft und die Weiterentwicklung der Transaktions-Analyse. Einige der Gedanken sind durch seinen Aufsatz: „Überlegungen zur Identität als Transaktions-Analytiker" (Heft 2/88) bereits bekannt. Der kritische – und, wie ich meine, – mutige Blick auf einengende, reduktionistische Theorien und Praktiken läßt vielleicht so manchem Leser sein eigenes leises Unbehagen bewußter werden. Bekanntes zu hinterfragen und stereotype Gewohnheiten zu verändern, bedeutet* für *den Autor dabei keineswegs, bewährte Konzepte über Bord zu werfen, sondern bietet die Chance, die wesentlichen Grundideen der Transaktions-Analyse mit neuen Erkenntnissen der Kybernetik und der Kommunikationstheorie zu verbinden. In diesem Zusammenhang scheint es mir bedeutsam zu* sein, Bernd SCHMIDs *Betonung einer Partnerschaft zwischen den klinischen und nichtklinischen Anwendungsfeldern hervorzuheben. über die Möglichkeit gegenseitiger Bereicherung hinaus wird dabei die gesellschaftliche Relevanz der Transaktions-Analyse deutlich.*

Der zweite Beitrug mit dem ungewöhnlichen Titel: „,Mama, hör auf MMMMMMM zu sagen'. TA in der Behandlung autistischer Kinder" stammt von Julia BALA. *In ihm befa3t sie sich mit dem Autismus und zeigt, wie verwirrend unterschiedlich die Ergebnisse der Studien hinsichtlich Diagnose und Therapie des Autismus in den letzten zwanzig Jahren gewesen sind. Die Fallstudie einer „gelungenen" Behandlung mit Hilfe transaktions-analytischer Erklärungsmuster beschreibt die langwierige, geduldige Kleinarbeit, in der Ich-Zustände entwickelt und so verändert werden, daß allmählich Kontakt zur* Umwelt *aufgenommen werden kann.*

Den Abschluß dieses Heftes bilden eine Buchbesprechung des von Heinrich Hagehülsmann *herausgegebenen kleinen Buches „Kopfbewohner" von* Mary Goulding *sowie eine Besprechung von* Victor Chus *„Psychotherapie nach Tschernobyl".*

Viel Spaß beim Lesen!

Luise Schicketanz